

Josef Rutz

Von: Josef Rutz
Gesendet: Sonntag, 16. März 2014 22:08
An: 'waelzstuder@radiomunot.ch'
Betreff: Polizeischutz
Anlagen: Polizeischutz
Wichtigkeit: Hoch
Sehr geehrte Damen und Herren

mir ist zu Ohren gekommen, dass in Neuhausen eine einschlägig bekannte Person eine [Drohmail an einzelnen Kantonsräte](#) gesendet haben soll. Ich habe nun recherchiert und bin prompt fündig geworden. Der Mann gab an, dem Radio Munot alles offenzulegen und bat mich, Sie um eine öffentliche Gegenüberstellung mit den angeblich Bedrohten zu ersuchen. (Im Vertrauen: Er glaubt, Sie seien womöglich angehalten oder geschmiert worden, dafür zu sorgen, dass die ganze Wahrheit nicht ans Licht komme). Also: Zeigen Sie ihm, dass Sie noch seriöse, gut recherchierte und tatsachengetreue Berichterstattung zu bieten vermögen.

Vor ein paar Jahren bereits hat der Kantonsrat sich – anstelle der erbetenen, öffentlichen Anhörung – [hinter Polizeischutz verschanzt](#). Da Willi Josel so ehrfurchtsvoll schwieg, hier exklusiv der Rest seiner [unterschwellig Anündigung](#). Des Weiteren würde der „als gemeingefährlich Hochstilisierte“ eine öffentliche Gegenüberstellung mit der Justizkommission sehr begrüssen. Um deren Todesängste auf ein Minimum zu reduzieren, seine einfachen, hemdsärmeligen Floskeln: Öffentliche Anhörung – natürlich mit Polizei, Sikagruppe, einfach die ganze Palette.

Er möchte von der Justizkommission wissen, weshalb Richter, die seit Jahren verbrecherische Machenschaften tätigten, vom Kantonsrat mit fliegender Fahne, gewählt oder bestätigt werden.

Weiter würde er gerne wissen, weshalb Staatsanwalt Willy Zürcher das Verfahren gegen die fragliche Person so lange ruhen liess, bis seine Anschuldigungen verjährt waren. Weitere, [noch grössere Ungereimtheiten finden Sie hier](#).

Bitte gehen Sie einmal der lapidaren Frage, weshalb sich die Justizkommission mit derart fragwürdigen Mitteln gegen eine – sagen wir Einstündige - Anhörung über eine Geschichte stemmt, die gemäss Aussagen von Josel seit einem Jahrzehnt am Schwelen ist. Gerade damit würde sich die angeblich drohende Person ja selbst und ein für alle Mal überführen und somit gleich selbst für die ihr zustehende, gerechte Strafe sorgen. Sie werden staunen mit wie vielen Ausflüchten, die Kantonsräte sich dagegen sperren – und darüber hinaus wohl kaum eine plausible Erklärung bieten können, weshalb diese „Justizkommission“ so weit von ihrem eigentlichen Auftrag wegpolitisiert.

Auch Frau Widmer Gysel hat geschummelt, denn auch der Regierungsrat hütet sich, die Wahrheit über diese Geschichte anhören zu müssen. Lesen Sie hier, [was diese Ihnen verschweigt](#) ... Sehen Sie nun, wie hier unterschwellig weisses Folter oder politische Verfolgung betrieben wird? Wer um 300 Tausend Fr. betrogen wurde und ganz ruiniert werden soll, ist sicher nicht mehr begeistert, von verbrecherisch denkenden und handelnden Juristen und deren Steigbügelhalter im Regierungs- und Kantonsrat.

Ich bitte Sie, diese Mail auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Weiter bitte ich Sie mir zu vergeben, wenn ich mich nicht zu erkennen geben. Ich möchte mir diesen Mann ja nicht zum Feind machen, während ganze Politikerherden Wetten abschliessen, wer denn nun mehr Angst vor Josef Rutz habe.

Also, seien Sie guten Mutes. Gehen sie auf diesen Mann zu und reservieren Sie einen Termin, um ihn in Anwesenheit der Justizkommission vortragen zu lassen, was diese ihm seit einem Jahrzehnt unterschlagen. DAS IST ECHTE UND GUTE JOURNALISTISCHE ARBEIT. Eine Arbeit, die weder den Grossen bevorzugt, noch den Kleinen, benachteiligt. ... Wie gesagt, Josef Rutz ist bereit, alles schonungslos offenzulegen. Und: Machen Sie

sich vorab selbst ein Bild, inwieweit sich die Unterstellung von Gefährlichkeit noch rechtfertigt, wenn mindesten fünf Mediationen, alle erbetenen, öffentlichen Anhörungen, Begnadigungsgesuche mit umso mehr betrügerischer Amtswillkür – etwa seitens der Justiz – „vollstreckt“ werden.

Auf www.rutzkinder.ch legt Josef Rutz sämtliche Korrespondenzen offen. Es wäre also gescheiter, ihn auf der Stelle zu verhaften und für zwei Mal 71 Tage einzukerkern, als dass 60 Kantonsräte um ihr Leben bangen müssen. Aber eben, dies ist nicht durchführbar, weil die Betroffenen diesmal ihr ganzes Gesicht verlieren würden.

Bitte melden Sie sich bei Josef Rutz zum Sichten der von Ihnen gewünschten Akten und die Festlegung der Exklusivrechte. Die fragliche Mail dürfen Sie veröffentlichen, wenn Sie den Namen des Verfassers, sowie die darin enthaltenen Links unverändert aktiv erhalten.

Mit freundlichen Grüßen der Administrator von Rutzkinder.ch

Es war mir wichtig, aus der Sicht eines Dritten zu berichten. Nicht dass Sie sich der Voreingenommenheit derjenigen anschliessen, die für Berichterstattung in deren Sinne gesorgt haben.

Josef Rutz der Schreibende und Inhaber von Rutzkinder.ch

Josef Rutz

Von: Josef Rutz
Gesendet: Sonntag, 16. März 2014 22:08
An: 'waelzstuder@radiomunot.ch'
Betreff: Polizeischutz
Anlagen: Polizeischutz
Wichtigkeit: Hoch

Herr Wälz Studer

Der Begriff Polizeischutz müsste Ihnen – als dessen Macher – ohne weitere Erklärungen meinerseits, bekannt sein. Dazu habe ich das Radio Munot frühmorgens am 6. dieses Monats via E-Mail kontaktiert. Da keine Antwort kam, befürchtete ich täglich mehr, dass sich auch Euer Medium von korrupten Individuen, welche diesen Staat – sprich uns Bürger – vertreten sollten, hat kaufen lassen.

Jedenfalls stelle ich fest, dass der wahrheitsgetreue und korrekte Journalismus bereits schon im Titel auf der Strecke geblieben ist. Ich zitieren: „Droh-Mail an Schaffhauser Kantonsräte ruft Polizei auf den Plan“. Dazu einen Augenblick später die klare Widerlegung: „Im Kanton hat man auf diese Mail reagiert und die Polizei beigezogen.“ Dann wir auch noch behauptet „Angefangen hat alles mit einem Sorgerechtsstreit“. Auch hier eine weitere, üble Verfälschung der Tatsachen.

Hiermit bitte ich Sie dringlich um Gelegenheit, die Dinge und den Hergang der angeblichen Drohmail in einer persönlichen Stellungnahme öffentlich richtig zu stellen. Dazu präsentiere ich Ihnen gerne den gesamten Text des „Corpus delicti“ tatsachengetreu zu korrigieren.

Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel hat sich übrigens selbst unglaubwürdig gemacht – Zitat: „Letztlich ist es ja auch unsere Verantwortung, um die Sicherheit gewährzuleisten. Und man weiss nie genau was, wenn solche Sachen angekündigt werden, was genau dahintersteckt. Darum ist es eben entscheidend, dass man die präventiven Massnahmen auch rechtzeitig ergreift.“ Einer dieser präventiven Massnahmen wäre – die von mir Tage zuvor strikte geforderte – öffentliche Anhörung vor dem Gesamtregierungsrat, wie auch seitens des Kantonsrates bzw. der Justizkommission, gewesen.

Warum haben Sie zu keiner Zeit daran gedacht, auch diejenige Partei, zu befragen, die offenbar unter keinen Umständen je zu Wort kommen durfte (!) ? Ist das Radio Munot zum gekauften Hofnarr von gewissen, an Grössenwahnsinn grenzenden, Staatsbediensteten geworden? ... Meine Frage ist sehr wohl berechtigt. Ich verweise auf meine eingangs erwähnte E-Mail – siehe Anlage, wozu Ihr mir ebenfalls jegliche Stellungnahme unterschlagen habt.

Hiermit verbleibe ich, und fordere Sie auf, mir innert nützlicher Frist Gelegenheit zur Darstellung der Tatsachen zu gewähren. Es darf nicht sein, dass wider besseres Wissen alles nachgeplappert wird, was gewisse verbrecherische, Schaffhauser Individuen von der Wahrheit zur Lüge und umgekehrt zurechtschustern!

Von: Wälz Studer <waelzstuder@radiomunot.ch>
Gesendet: Dienstag, 18. März 2014 09:57
An: 'Josef Rutz'
Betreff: AW: Polizeischutz

Sehr geehrter Herr Rutz

Ihre Mail hat mich erreicht. Wir haben diese Meldung publiziert

Der Schaffhauser Kantonsrat hat heute Morgen unter Polizeischutz getagt. Anlass sind offenbar Drohbriefe gegen Mitglieder des Parlamentes oder der Regierung.

und einen Beitrag zu den Gründen für den Polizeischutz ausgestrahlt. Auf den Inhalt der Mail sind wir nicht eingegangen. Wir wollten wissen, wer Mails bekommen hat, und wie die Betroffenen darauf reagiert haben. Es ging und geht uns nicht um den Fall, sondern um den Polizeischutz.

Es übersteigt unsere Möglichkeiten, einen Rechtsstreit aufzuarbeiten, der schon längere Zeit dauert, in drei Minuten abzuhandeln.

Gruss

W. Studer file:///D:/00aa%20neue%20Seite/www.rutzkinder.ch/36_polizeischutz-komplott_kantonsratssaal_und_regierungsgebaeude_als_festungen.html

Anm. J.R: Warum dann der schreiend falsche Titel „Drohmail ruft Polizei auf den Plan“ ...

Da Studer ja die Reportage leitete, also eine klassische Falschberichterstattung von Behördenradio Munot zu einem ganz bestimmten Zweck (!) **Die ganze Wahrheit finden Sie in Justizkommission.** ...

zum besseren Verständnis: Googeln Sie nach Radio Munot im Zusammenhang mit **Christian Amsler.** (...)

Von: Josef Rutz
Gesendet: Dienstag, 18. März 2014 10:21
An: 'Wälz Studer'
Betreff: AW: Polizeischutz

Sehr geehrter Herr Studer

Sie sollen auch keinen Rechtsstreit aufarbeiten. Es geht hier um offenbar Journalistische Fehltritte. Ihre Angaben decken sich nicht mit dem Link, den man mir zugespielt hat. Dort nämlich steht zwei Mal in grossen, fetten Lettern „**Droh-Mail an Schaffhauser Kantonsräte ruft Polizei auf den Plan**“.

Was Sie mir unten berichten, würde meiner Meinung nach jedoch eher der Wahrheit entsprechen. Nun würde ich gerne wissen, woher denn diese Divergenzen zum heute von Ihnen erhaltenen Titel kommen.

Da ich über keinen Login verfüge, bitte ich Sie, mir diesen schriftlichen Beitrag im Originalformat als E-Mail-Anlage zukommen zu lassen. Und: Können Sie mir womöglich auch den diesbezüglichen Bericht der Schaffhauser Nachrichten auf diesem Wege zukommen lassen, oder zumindest angeben, in welcher Ausgabe dieser erschienen ist?

Es verbleibt mit im Voraus bestem Dank

Josef Rutz

Von: Josef Rutz
Gesendet: Sonntag, 23. März 2014 22:39
An: 'mailto:waelzstuder@radiomunot.ch'
Betreff: Polizeischutz
Wichtigkeit: Hoch
Verlauf: **Empfänger** **Übermittlung**
'mailto:waelzstuder@radiomunot.ch' Annahme verweigert: 23.03.2014 22:39

Sehr geehrter Herr Studer

Müsste ich Mitglied oder im Vorstand von Radio Munot sein, um bei Ihnen rechtliches Gehör zu finden? Wenn Sie sich vom System nicht haben kaufen lassen, müssten Sie ein Interesse an einer unabhängigen Stellungnahme zu diesem Polizeieinsatz haben. Diese Stellungnahme sähe in etwa wie folgt aus – [wer droht gehört verhaftet](#).

Also, machen Sie sich nicht gleich in die Hose. Eine Art Selbstanzeige wäre doch der Hit – oder?

In Erwartung einer Antwort

Josef Rutz

Von: Josef Rutz <j.rutz@shinternet.ch>
Gesendet: Sonntag, 23. März 2014 23:33
An: Radio Munot Wälz Studer
Betreff: Polizeischutz zum Zweiten
Wichtigkeit: Hoch
Verlauf: **Empfänger** **Gelesen**
Radio Munot Wälz Studer Gelöscht: 31.03.2014 09:04

Sehr geehrter Herr Studer

Müsste ich Mitglied oder im Vorstand von Radio Munot sein, um bei Ihnen rechtliches Gehör zu finden? Wenn Sie sich vom System nicht haben kaufen lassen, müssten Sie ein Interesse an einer unabhängigen Stellungnahme zu diesem Polizeieinsatz haben. Diese Stellungnahme sähe in etwa wie folgt aus – [wer droht gehört verhaftet](#).

Also, machen Sie sich nicht gleich in die Hose. Eine Art Selbstanzeige-Meldung zu „Drohmail ruft ...“ wäre doch der Hit und dauerte höchstens „Ihre drei Minuten“ – oder?

In Erwartung einer Antwort – auch auf meine Mail vom 18. weiter unten verbleibt
Josef Rutz

Von: Wälz Studer <waelzstuder@radiomunot.ch>
Gesendet: Montag, 24. März 2014 11:51
An: 'Josef Rutz'
Betreff: AW: Polizeischutz zum Zweiten

Guten Morgen Herr Rutz

Sie haben Fragen zu einem Titel einer Meldung, die sich indirekt auf Sie bezieht. Der Titel fasst eine Umfrage zusammen, die unsere Redaktion bei verschiedenen Politikern gemacht hat.

Ich weiss nicht, welche Vorstellung Sie von unserer Arbeit haben. Sie besteht darin, schnell über die Geschehnisse der Region zu berichten.

Was Sie uns anbieten ist ein Fall. Das übersteigt einfach die Möglichkeiten der aktuellen Berichterstattung.

Gruss

W. Studer

Von: Josef Rutz
Gesendet: Montag, 24. März 2014 12:40
An: 'Wälz Studer'
Betreff: AW: Polizeischutz zum Zweiten
Verlauf: **Empfänger** 'Wälz Studer' **Gelesen** Gelöscht: 31.03.2014 09:04

nein, nein, nein, das ist nicht wahr! Sie können es ja nachlesen. Es geht einzig und alleine darum, einen der droht, festzunehmen, anstatt den Rest von Schaffhausen fortan schützen und den „Täter“ unter stetige Überwachung zu stellen. Also – warum diese sinnlosen Ausflüchte? Ich bleibe dabei, dazu gehört eine Gegendarstellung- sieh Link weiter unten.

... Und sollten Sie mir dies verweigern, werde ich schon noch ein Plätzchen für Radio Munot auf meiner Seite finden

und auch den Eurigen Teil aus meiner Sichtweise präsentieren.

Also machen Sie sich wegen der Schaffhauser Mächtigen nicht gleich in die Hose. Ehrliche Menschen, finden auch im

Verbrecherstaat Schaffhausen einen Weg. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Frau Friolet – die hatte noch Courage!

Gruss Josef Rutz

Von: Wälz Studer, Radio Munot <waelzstuder@radiomunot.ch>
An: 'Josef Rutz'
Gesendet: Montag, 31. März 2014 09:04
Betreff: **Nicht gelesen:** Polizeischutz zum Zweiten

Ihre Nachricht

An: Radio Munot Wälz Studer

Betreff: Polizeischutz zum Zweiten

Gesendet: 24.03.2014 00:32

wurde am 31.03.2014 09:03 gelöscht.

Von: Josef Rutz <j.rutz@shinternet.ch>
Gesendet: Sonntag, 27. April 2014 14:20
An: Radio Munot Redaktion
Betreff: Beitrag "Drohmail ruft Polizei auf den Plan"
Anlagen: 1439 Fragen an Radio Munot zum Boykott der Mails u. Titel ruft Polizei auf den Plan.docx

Wichtigkeit: Hoch

Verlauf:

Empfänger	Gelesen
Radio Munot Redaktion	Gelesen: 27.04.2014 15:17

Sehr geehrte Damen und Herren

Überreichen Sie Wälz Studer meine Mails mit der Bitte um wahrheitsgemässe Stellungnahme zu „Drohmail ruft Polizei auf den Plan“bis heute unterschlagen. – Offenbar aus Angst vor der Wahrheit, oder Loyalität gegenüber verbrecherischen Machenschaften. Weiter stelle ich fest, dass er als Mitinitiant – nebst der gekündigten Lisa Dättwiler – ausserdem ausserstande ist, weder meine Fragen im Brief – Dok. 1439 vom 03.04.2014 noch diesen selbst zu beantworten.

Hiermit ersuche ich weniger käufliche oder ängstliche Mitarbeiter/innen von Radio Munot um die Beantwortung meines – beiliegenden – Briefes.

Weiter bitte ich Sie um Zustellung des erwähnten Tondokumentes, wie auch dessen Textausgabe und verbleibe mit im Voraus bestem Dank und freundlichen Grüssen

Josef Rutz